

Bridge - die zweitschönste Nebensache der Welt?

Bridge, spielt man das nicht im Altersheim? Nicht nur, denn Bridge ist ein Denksport, den man am besten schon in jungen Jahren – zum Beispiel als Student – erlernt. *Von Gabi Marti*



Wie beim Jassen spielen beim Bridge zwei Paare gegeneinander.

(Bild: zvg)

Wer denkt beim Stichwort «Bridge» nicht an alte Damen beim Kaffeekränzchen? Dieses Klischee ist gerade bei jungen Leuten sehr verbreitet und bewahrt sich auch teilweise bei Nachmittags-Turnieren. Die Sache sieht allerdings gleich ganz anders aus, wenn man sich die Top Bridgespieler ansieht: Diese sind um einiges jünger, als das Klischee vorgibt und haben in der Regel schon im Studentenalter mit dem Spiel begonnen. Vielleicht auch für dich ein Argument, mit dem Bridge Spielen anzufangen!

Bridge – übrigens eine olympische Sportart wie Skifahren oder Weitsprung – ist nicht einfach irgendein gewöhnliches Kartenspiel wie Jass oder «Tschau Sepp». Die Faszination für

Bridge wächst, je mehr man dazulernt, und zu Lernen gibt es jede Menge. Das Spiel verlangt vollste Konzentration und hervorragende logisch-kombinatorische Fähigkeiten, weshalb es gerade für Studierende interessant ist. Bei einer Partie Bridge muss der Spielende auf jedes Detail achten; er muss genau wissen, wer welche Karte gespielt hat und welche Karten noch fehlen. Denn der Partner kann durch eine geschickte Wahl der Karten zeigen, ob er nun ein Karo As hat oder nicht, während der Gegner vielleicht verrät, wo der Pik König liegt. Und genau solche Informationen können oft entscheidend für das Spiel sein.

Bei einem Bridgeturnier herrscht denn auch schlagartig absolute Ruhe, sobald die

Karten verteilt sind. Jeder versucht, aus seinen Karten das Beste zu machen – wohl wissend, dass die anderen Paare danach mit genau den gleichen Karten spielen werden. So ist der Faktor Glück praktisch ganz eliminiert und es kommt nur noch auf die Teamleistung an. Je besser sich ein Paar versteht, desto leichter fällt es, das Spiel des Partners zu interpretieren und selber die richtigen Entscheidungen zu treffen. Deshalb halten solche Bridge-Partnerschaften oft sehr lange, denn mit jedem Spiel kennt man seinen Partner wieder ein bisschen besser und weiss eher, wie er in einer bestimmten Situation reagiert. Partnerschaft wird beim Bridge also ganz gross geschrieben.

Überhaupt kommt der soziale Aspekt beim Bridge nicht zu kurz. Oft wird nach einem Turnier noch bei einem Bier darüber diskutiert, was jetzt eigentlich die beste Strategie für eine bestimmte Hand gewesen wäre. Und ein gemütlicher Abend mit gutem Essen und einem Glas Wein wird durch eine spannende Partie Bridge mit Freunden zusätzlich bereichert.

Denn wie sagte schon Doktor Schiwago Omar Sharif: «Bridge ist die zweitschönste Nebensache der Welt.»

Über Bridge

Bridgetreff jeden Sonntag ab 17.30 Uhr an der Alfred Escherstr. 38 (2. Stock: «Bridge Corner»), Zürich. Anfänger willkommen!

Crashkurs ab dem 27. November jeweils Montag von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr im «Bridge center», Zimmergasse 16, Zürich. Acht Abende zu 80 Franken.

Beim Bridge treten wie beim Schieber-Jass zwei Paare gegeneinander an. Gespielt wird mit französischen Karten. Im Turnier-Bridge ist das Kartenglück weitgehend ausgeschlossen, da alle teilnehmenden Paare mit genau den gleichen Karten spielen. Durch Vergleichen der Ergebnisse in den einzelnen Spielen wird dann der Sieger ermittelt.